

Freibad: Sanierung wird konkret

Gesamtkosten liegen wohl deutlich über zwei Millionen Euro / Arbeiten könnten im Winter starten

VON GUIDO SCHOLL

LAUENAU. Die Entwürfe für die Sanierung des Lauenauer Freibades sind da. Die Kosten allein für die räumlichen Veränderungen belaufen sich demnach auf 1,3 Millionen Euro. Oben drauf kommt Geld für energetische Maßnahmen, wobei dazu noch keine exakten Zahlen vorliegen. Auch die Reparatur eines Beckens steht zur Debatte.

Das Gebäude zur Linken des Kassenhäuschens soll in seiner Grundform erhalten bleiben, aber umgestaltet werden. Zur Rechten entsteht laut den Plänen des Obernkirchener Ingenieurs Wolfgang Hein ein etwas größeres Haus, das Damen-, Herren- und Familienumkleiden, Umkleiden für Behinderte, Duschen und WCs enthält. Ein Kiosk samt Küche für warme Imbisse kann dort auch Platz finden. Hinzu kommen Plätze zum Frisieren – inklusive Spiegel. Darüber hinaus wird ein Sitzbereich so gebaut, dass von dort aus das Schwimmerbecken zu sehen ist.

Ein Drehkreuz soll sich zwischen den beiden Gebäuden befinden, der Durchgang dazwischen wird deutlich schmaler ausfallen als im aktuellen Zustand. Das alte Kassenhaus verschwindet, die Bargeldkasse selbst kommt in das neue Gebäude. Allerdings soll es auch einen Ticketautomaten geben, der neben dem Drehkreuz eingepflanzt ist und den neuen Status quo am Eingang darstellt. Der Zusatz einer besetzten Kasse ist Hein zufolge für Tage mit besonders großem Besucherandrang gedacht.

Fahrradständer sind in größerer Zahl als bislang am Parkplatz des Bades vorgesehen. Einen Wärmeraum gäbe



Das alte Kassenhaus links vorn und die Baracke zur Rechten werden abgerissen. Vor dem Mineralbad sollen mehr Fahrradstellplätze angelegt werden.

FOTO: GUS

es nicht mehr. „Das sind Energieschleudern und werden nicht genutzt“, sagte Hein, der auch Mitbegründer des Fördervereins Sonnenbrinkbad Obernkirchen war, auf Anfrage von Ratsfrau Nicole Wehner (WGSR).

Die Außenwand des neuen Hauses wird optisch jener des alten angeglichen. Ein Zaun soll dafür sorgen, dass die Gebäude nicht so sehr dem Vandalismus ausgesetzt werden. Die Gesamtkosten belaufen sich laut Planer Hein auf rund 1,3 Millionen Euro. 361 000 Euro entfallen auf die Sanierung und den Umbau des jetzigen Sanitär-

und Umkleidetraktes, in das ein Büro, ein Pausenbereich, Toiletten und Umkleiden fürs Personal, weitere Wirtschaftsräume und ein Schulungsraum einziehen. Abriss der alten Baracke und der Neubau schlagen mit knapp 933 000 Euro zu Buche.

Die Samtgemeinde hat vom Bund bereits die Zusage über 931 000 Euro an Fördergeld erhalten. Der Entwurf muss vom zuständigen Ministerium nun geprüft werden. Hein rechnet damit, dass dieser Prozess fünf bis sieben Monate dauere. Erst wenn die Förderstelle grünes Licht gebe, könne die Umsetzung starten. Demnach

würde im Winter mit ersten Arbeiten begonnen.

Die Sanierung könnte laut Hein während der Badesaison 2025 unterbrochen werden. Fertig würde die Maßnahme dann im Frühjahr 2026 – wenn alles gut läuft. Der DLRG-Ortsverein Lauenau lobte die Pläne. Vorsitzender Jörg Jennerjahn betonte, dass die Gruppe frühzeitig mit in die Beratungen eingebunden worden sei und sich mit der Verwaltung konstruktiv auseinandergesetzt habe.

Elisabeth Rautenberg-Röver (Grüne) hakte nach, weil energetische Aspekte ausgeklammert worden waren. Arno Fatzler vom Baufachbereich entgegnete, dass die dazu nötigen Ausschreibungen bereits auf dem Weg seien. Die Kosten für eine Photovoltaik-Anlage und eine Wärmepumpe sowie weitere Installationen könnten noch einmal rund eine Million Euro umfassen.

Die Wasserverluste von

mehreren Kubikmetern pro Tag kamen ebenfalls zur Sprache. Fatzler zufolge ist es möglich, dass das jetzige Schwimmerbecken neu ausgegossen wird. Dann käme „ein Betonbecken ins Betonbecken“, so Fatzler. Unklar sei noch, wie mit der Sprungkuhle umzugehen sei.

Die Kosten dafür beliefen sich auf geschätzte 660 000 Euro. Diese Maßnahme wäre eine Instandsetzung und daher haushälterisch keine Investition, sondern Teil des laufenden Geschäftes. Es sei zu klären, ob der zusätzliche Finanzaufwand oder der latente Wasserverlust in Kauf zu nehmen seien.

Zunächst ging es aber nur um die Umgestaltung der Gebäudesituation des Mineralbads Lauenau. Der zuständige Fachausschuss empfahl, die Aufträge zur Umsetzung der Entwürfe auszuschreiben. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Förderstelle.



Dies ist die geplante Ansicht der Ostseite des neuen Gebäudes.

FOTO: PR.